



STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet
- Albertin Robert | Cavegn Larissa -

DOKUMENTATION

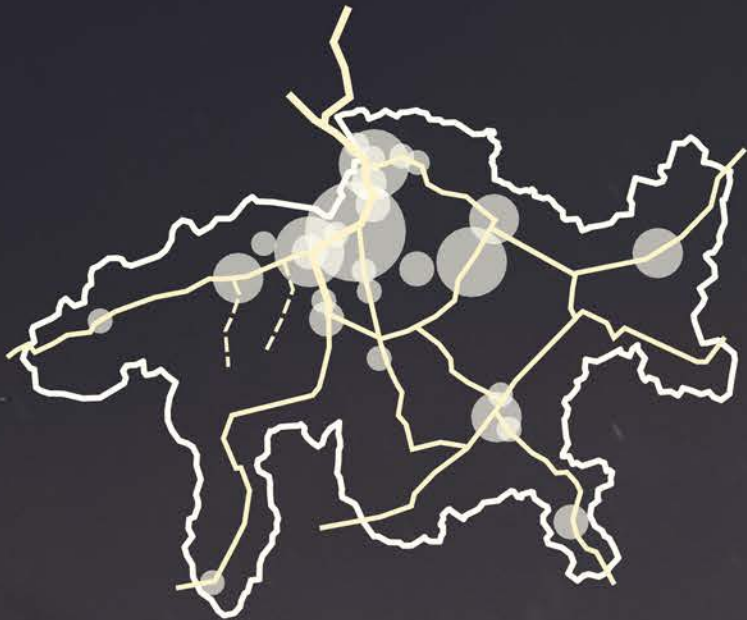




STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Graubünden - Erschliessung | Wanderwege | Aktivitäten



Erschliessung - Siedlungsstruktur



Die Erschliessung eines Standorts nimmt direkten Einfluss auf die frequenzielle Nutzung eines Gebiets. Die Siedlungsstruktur massiert sich im Kreis um Chur und Davos. Die kantonale Erschliessung folgt den naturgegebenen Tälern bis an die Landesgrenzen heran. Es zeichnen sich zwei Hauptstränge von Nordosten bis Südwesten ab, dichtere Strukturen sind insbesondere in den „Armen“ des Kantons ablesbar.



Weitwanderwege



Das bestehende Weitwandernetz unterscheidet konsequent das Nord-Süd-Wandern und Ost-West-Wandern. Westlich vom Kanton Graubünden verläuft der europäische Fernwanderweg E1 vom Nordkap bis ans südliche Ende des italienischen Stiefels. Nördlich verläuft die Via Alpina, welche an den querverlaufenden Zentralalpenweg anknüpft. Der nördliche Alpenpässe-Weg beginnt/endet in Chur und schlängelt sich bis an den Genfersee. Der Alpenpässe-Weg soll in Zukunft mit dem übrigen Weitwanderweg-Netz verknüpft werden und beispielsweise den Flüela, sowie den Wolfgang Pass einschliessen. So würde auch eine historische Verbindung für den Fussverkehr neue Bedeutung erlangen. Die beiden neuen Wanderabschnitte Alpenpässe-Weg und Via Alpina werden mit einem weiteren historischen Wanderabschnitt (Scuol – St. Moritz) verbunden. Somit ergibt sich eine weitere Ost-West Wegalternative zu den übrigen Wegstrecken.



regionale Wanderwege



Schwerpunkte des regionalen Wandernetzes legen sich ringartig um das Zentrum des Kantons (Region Chur/Davos). Die Wanderwege massieren sich weiterhin in den zwei Haupttälern Engadin und Surselva. Angrenzend an das Ausland sind erneut dichtere Wanderwegnetze zu verorten. Zusätzlich zu den Wanderwegen ist das Graubünden bekannt für seine Bikerouten. Konzentriert im Gebiet Imboden, Plessur und Prättigau, sowie im Unterengadin und in der Region Surselva befinden sich Hotspots. Die Pilotplanung findet in der Region Surselva in der Gemeinde Tujetsch statt. Die Region stellt sich vor neue Herausforderungen und überarbeitet zeitgleich ihr bestehendes Wander- und Erlebnisangebots.



STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Konzeptidee



KULTURGUT retten

Der Rückgang landwirtschaftlicher Nutzung im hochalpinen Raum haucht den ehemals belebten Stall und Maiensäss-bauten Stück für Stück ihr Leben aus. Doch streuen sich die Ställe über den gesamten Kanton und prägen die Landschaft in hohem Masse. Die Substanz der noch existierenden Zeitzeugen schwindet stetig dahin und generiert stärker werdenden Handlungsbedarf.

SYMBIOSE initiiieren

Wanderwege schlängeln sich im Hang an den Stallbauten vorbei, mit geringer Beachtung für einander teilen Sie sich den Alpenraum. Mittels kleinsten Eingriffen werden die zwei ortsprägenden Inhalte miteinander verknüpft. Ein initialer Aufwand soll der Weiterentwicklung eine Eindynamik verleihen.

NUTZUNG verleihen

Gemeinsam mit örtlichen Gemeinden, Vereinen und interessierten Protagonisten werden potenzielle Standorte und deren Nutzungen evaluiert. Ein modularer Nutzungs-grundstock stellt die Erscheinung als Einheit sicher.



STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Nutzungen



STALLPOESIE

Das Wandern dient oft als Instrument zur Selbstfindung. Diese Geschichten dürfen und sollen in den historischen Bauten Platz finden. Beschwert in die Berge gehen und erleichtert ins Tal zurückkehren. Die Texte schreibt man sowohl für sich selbst als auch für die Welt.



STALLKIOSK

In den Stallkiosks findet der durstige und auch hungrige Wanderer eine Auswahl an lokalen Produkten zum Verzehr. Auch dem frierenden Bergneuling oder Sonnenstich gefährdeten Wanderer bietet der Kiosk Abhilfe, Mützen und Pullis von örtlichen Betrieben sollen vertrieben werden.



STALLBIKE

Unterwegs kann sich ein Wanderer spontan entschliessen ein Bike zu mieten. Die Miete wird via graubündenHike App abgeschlossen, wo alle Stallbike-Standorte ersichtlich sind. Die Abschnitte wo Biken erwünscht ist, gestalten sich ohne grössere Absätze oder Stufen.



STALLKUNST

Emotionen, Empfindungen und Zustände zu einem Flickwerk zusammentragen. Welche Bilder die Wanderer auf Seen- Wanderungen, an Nebeltagen oder auch an sonnigen sowie Regentagen generieren, geht als Ergebnis dieser Kunstinstallationen hervor.



STALLSINNE

Mit expliziten Augenmerk auf die menschlichen Sinne wird ein Stall zum Gefäss für betörende Erfahrungen. Beispielsweise Klangwelten, Kräuterwelten aber auch haptische Eindrücke werden mittels Liegen aus Tannenreisig oder Arvenhobel-Bäder erfahren.



STALLBIWAK

Die Nutzung als Übernachtungsort wurde bewusst abgelehnt. Die Realisierung bedingt aufwändige infrastrukturelle Anpassungen. Desweiteren werden Fragen zur Konkurrenzierung bestehender Hotelleriebetriebe aufgeworfen. Das heikle politische Thema zum Wohnen ausserhalb der Bauzone soll den Erhalt der Ställe nicht negativ prägen.

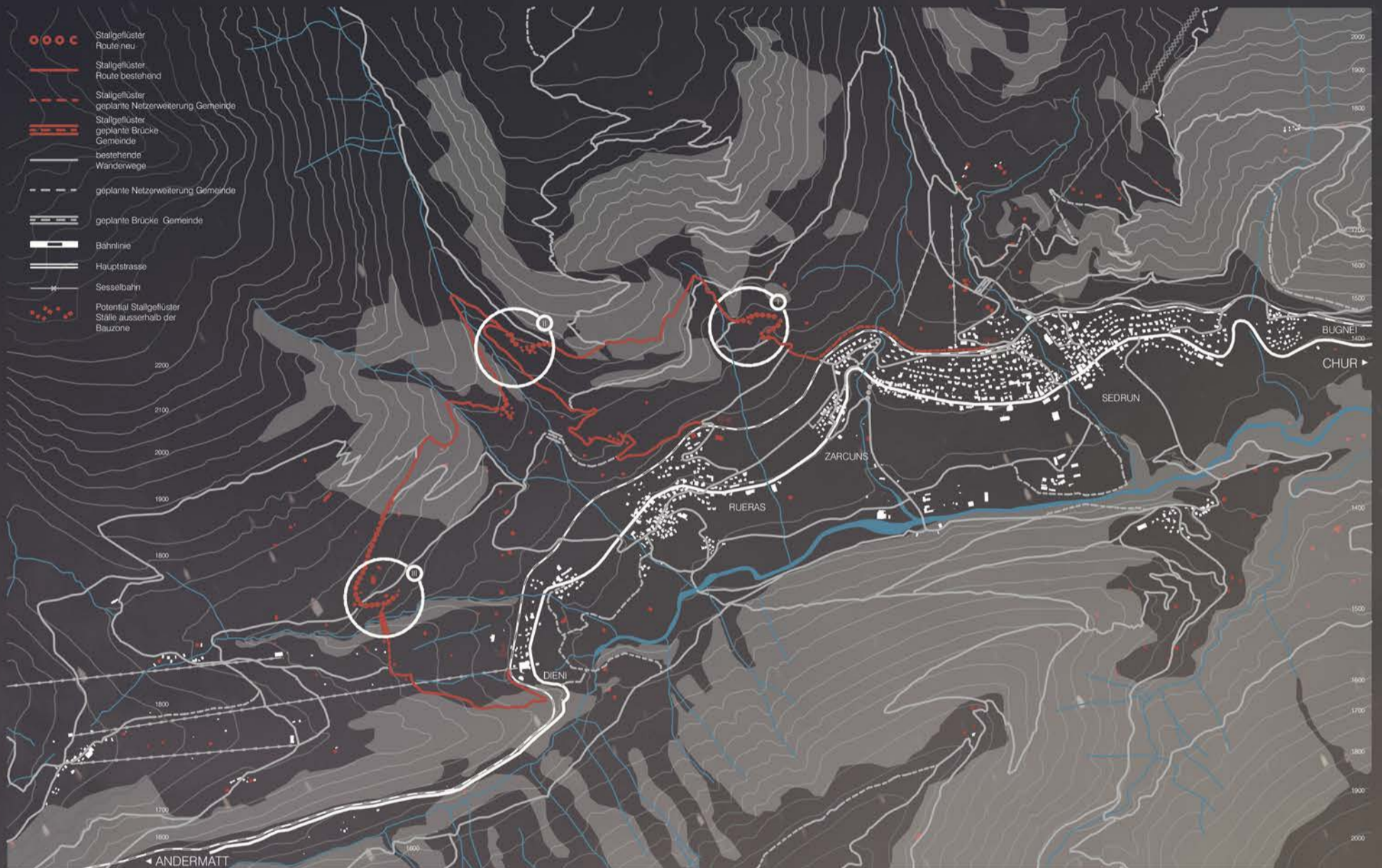




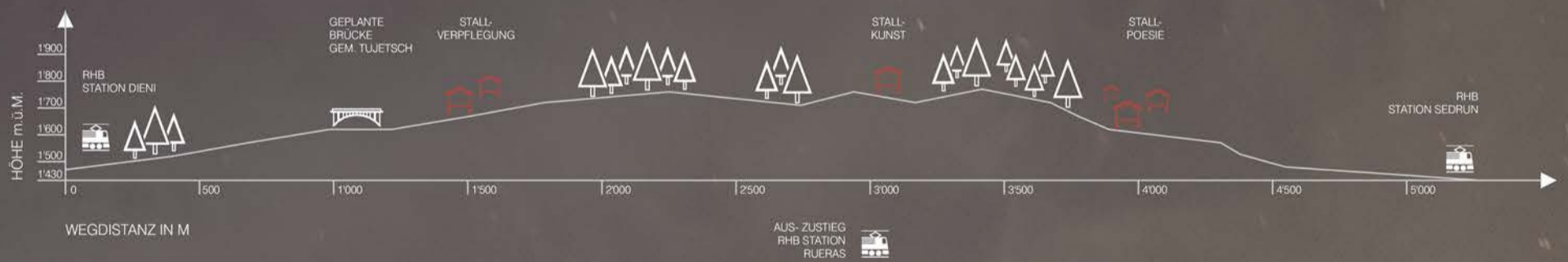
STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Pilotprojekt - Gemeinde Tujetsch Übersicht



PILOTPROJEKT GEMEINDE TUJETSCH MST: 1:20'000



HÖHENVERLAUF MST: 1:10'000

Die Gemeinde Tujetsch beinhaltet elf Fraktionen, wovon Sedrun, Rueras und Dieni in der Bevölkerungszahl den grössten Anteil beinhalten. Die aufstrebende Region grenzt an die zwei grösseren Ski- und Erlebnisgebiete Andermatt und Disentis. Als Bindeglied gewinnt das Tujetsch an zunehmender Bedeutung. Mit wachsendem Tourismus im Winter, sind auch Strategien für den Tourismus im Sommer zu stärken. Gerade der Wander- und Alpinismus-Trend bietet Anlass dazu, das bestehende, sehr gut ausgebaute Wanderwegnetz für Sommertouristen aufzuwerten. Die zahlreichen Stallbauten und Maiensässe in dieser Region bieten Raum für verschiedene Publikumsnutzungen.

In der geplanten Routenführung wurden Stallgruppierungen ausgewählt, die gemeinsam mit der geplanten Netzerweiterung und den zusätzlichen Brückenbauten eine Verbindung zwischen Sedrun und Dieni bilden. Übergeordnet werden durch diese Massnahme auch die Skigebiete Disentis und Andermatt miteinander verbunden. Der Grossteil der Wanderungen sind Ein- und Zweitagestouren, die Route in der Gemeinde Tujetsch ist in anderen Etappen ebenfalls begehbar und bietet die Möglichkeit Zwischenausstiege zurück in die Siedlungsstruktur zu wählen.



STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Pilotprojekt - Gemeinde Tujetsch Detailplanung



II



I



III

STALLSIEDLUNGSTYOLOGIE I

Die erste Siedlung geht auf den Hintergrund des Wanderers ein. Sie wirft die Frage auf: Was treibt dich in die Berge? Mit gerade dieser Wandergeschichte wird die Nutzung zum Leben erweckt. Der Wanderer hat hier die Möglichkeit sich zu äussern und Beweggründe und Geschichten anderer zu geniessen.

STALLSIEDLUNGSTYOLOGIE II

Erleichtert von der Geschichte kann der Wanderer dem geschaffenen Raum in seinem Geist eine Gestalt verleihen. Mit einfachen Mitteln wie Kohle auf bespannten Steintafeln wird die Möglichkeit geboten sich künstlerisch inmitten natürlicher Ruhe auszuleben.

STALLSIEDLUNGSTYOLOGIE III

An einem geeigneten Aussichtspunkt wird der Fokus auf die nähere Komponente gerichtet. Angeschlagen setzt oder legt sich der Wanderer in die Umgebung. Zu den Sitzgelegenheiten und einer Grillstelle bietet sich der Erwerb von hochwertigen Produkten aus der Region an.

Die graubündenHike App bietet die Möglichkeiten Speis und Trank direkt am Wanderkiosk zu beziehen.

-  Stallgeflüster
Route neu
-  Stallgeflüster
Route bestehend
-  Stallgeflüster
geplante Netzerweiterung Gemeinde
-  Stallgeflüster
geplante Brücke Gemeinde



STALLGEFLÜSTER

Lösungen für die Nutzung von Stallbauten im Berggebiet

Umsetzung | Finanzierung



STALLBESITZER

Der Besitzer erklärt sich dazu bereit, seinen Stall vor dem Zerfall zu retten. Erste Ideen können gesammelt und der Gemeinde vorgetragen werden.

GEMEINDE

Stallbesitzer haben die Möglichkeit, sich selbstständig in das Stallerlebniskonzept einzubringen oder werden durch die Gemeinden für evaluierte Gebiete angefragt.

IDEENVIELFALT

Ideen werden gesammelt und partizipative Nutzungen eruiert. Die Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Vereinen und Bürgern sollen die Chance haben, sich im Entwicklungsprozess einzubringen.

NUTZUNGSRECHTE FÜR ERHALT

Die Besitzer treten der Gemeinde entsprechend die Nutzungsrechte für ihre Ställe ab, wogegen sich die Gemeinde verpflichtet den Stall zu unterhalten und fachgemäss zu rekonstruieren.

STALLGEFLÜSTER

Jeder genutzte Stall soll gemeinsam mit Einwohnern und Wanderern eingeweiht werden. Die Rettung von Kulturgut und Bespielung der Berglandschaft soll ein festlich zelebrierter Akt sein.

BESCHILDERUNG

Die Wanderung wird von der gewohnten Beschilderung begleitet, dazu wird eine Abbildung ergänzt: An den Einstiegspunkten wird der Wanderer mit einem QR-Code-Stallsymbol auf die App aufmerksam gemacht. Weiterhin werden bei Abzweigungen Distanzen zum nächsten Stall aufgezeigt.

STALLANKUNFT

Nicht allein die Beschilderung sowie die App tragen zur Bemerkbarkeit der Stallnutzungen bei, auch die Stallumgebung strahlt Ankunft aus. Mit einer einfachen Holzbank vor dem Stall, Spielmöglichkeiten wie Schach oder auch Feuerstellen mit Picknick Ausstattung wird der Wanderer angesprochen und dazu bewegt, an dieser Stelle halt zu machen.

STALL-APP

In der gräubündenHike App sind die Ställe und ihre Nutzungen ersichtlich. Im Tagebuch kann der Nutzer die gelaufenen Strecken nachempfinden und bekommt eine Auswertung seiner gelaufenen Touren im Graubünden. Möglichkeiten für gemeinsames Wandern bietet ein Tourenpartner Interface, dort können beispielsweise gesundheitlich angeschlagene einen Begleiter buchen. Nebst Planungs- und Aufnahmefunktion gibt es die Möglichkeit an den Stallkiosk- und Stallbike-Standorten bequem bargeldlos zu bezahlen.

